

Info-Mail



Von: Besseres Lernen [mailto:pressestelle@wir-wollen-lernen.de]
Gesendet: Dienstag, 11. Dezember 2012 10:52
An: "pressestelle@wir-wollen-lernen.de" (pressestelle@wir-wollen-lernen.de)
Betreff: Hilferuf der Schulleiter von der Elbinsel - Brandbrief mit "Überlastungsanzeige" an Schulsenator Rabe

Liebe Hamburgerinnen und Hamburger,
liebe Eltern und Großeltern, liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Lehrkräfte, liebe Schulsekretariate
und liebe Schulleitungen,

das Hamburger Abendblatt bezeichnet ihn als ein „Dokument der Verzweiflung“: Die Schulleiter der **14 staatlichen Schulen in Wilhelmsburg und auf der Veddel** haben einen Brandbrief an Schulsenator Rabe geschrieben und eine "Überlastungsanzeige" für alle Mitarbeiter angezeigt:

Hamburger Abendblatt v. 11.12.2012: Schulleiter schreiben Alarmbrief an Senator
<http://www.mobil.abendblatt.de/hamburg/article111938311/Schulleiter-schreiben-Alarmbrief-an-Senator.html>

Der Brief im vollständigen Wortlaut ist der Schriftlichen Kleinen Anfrage:

Schriftliche Kleine Anfrage: Hilferuf der Schulleiter von der Elbinsel – wie reagiert der Senat?
http://www.walterscheuerl.de/resources/SKA_Scheuerl_20121210_Hilferuf_der_Schulleiter_von_der_Elbinsel_wie_reagiert_der_Senat.pdf

als Anlage 1 beigefügt, die bereits nach den Ursachen und den möglicherweise mit diesem Hilferuf in Zusammenhang stehenden Ergebnissen der Lernstandserhebung KERMIT 5 fragt. Bezeichnend für den Brief ist, dass **selbst Schulleitungen, die sich zu Zeiten der Primarschulpläne noch für ein „längeres gemeinsames Lernen“ und größtmögliche Inklusion ausgesprochen haben, inzwischen offenbar von der Realität eingeholt** worden sind, wenn sie u. a. schreiben:

„An unseren Schulstandorten kommt es zu einer nicht mehr hinreichend bearbeitbaren Kumulation von Problemlagen. Vor dem Hintergrund unterdurchschnittlicher Lernvoraussetzungen und sozialer Disparitäten, nimmt der Erziehungsanteil an der schulischen Arbeit immer größeren Raum ein. Dies und die zunehmende Heterogenität der Schülerschaft bedingen, dass unsere Schulen ihrer gesellschaftlichen Verantwortung ‚Kein Kind geht verloren‘ unter den jetzigen Bedingungen nicht gerecht werden können.

...

Der Migrationsanteil in den Schulen der Elbinseln liegt zwischen 80 - 90%, ca. 30 - 50% der Schülerinnen und Schüler erhalten staatliche Transferleistungen. Ein überdurchschnittlicher Anteil der Schülerinnen und Schüler kommt aus bildungsfernen Elternhäusern. Damit verbunden ist ein überdurchschnittlich hoher Anteil von Schülerinnen und Schülern, der weder die eigene Muttersprache noch die Verkehrssprache Deutsch in Schrift und Sprache ausreichend beherrscht. Darüber hinaus beschulen wir eine große Zahl von Schülerinnen und Schülern mit verschiedensten Förderbedarfen (zum Beispiel sonderpädagogischen Förderbedarf), die mit geringer Regelakzeptanz, erheblichen Erziehungsdefiziten und mangelhaftem Vorläuferwissen in die Schulen kommen. Die so zusammengesetzte Heterogenität führt zu einer „pädagogischen Farce“ im Gegensatz zu den Ansprüchen und Erwartungen des traditionellen staatlichen Schulwesens.

...

Die durchschnittlichen Leistungen der Schülerinnen und Schüler in den Schulen der Elbinseln liegen unter dem Schnitt aller Hamburger Schulen. Dies gilt für die Grundschulen, die Stadtteilschulen und das Gymnasium im jeweiligen Vergleich zu den Hamburger Schulen.

...

Viele Schülerinnen und Schüler aller Grundschulen der Elbinseln liegen in allen Kompetenzbereichen etwa zwei Jahre hinter dem Schnitt aller Hamburger Grundschüler.

...

In den untersuchten Jahrgängen der **Stadtteilschulen** der Elbinseln liegt der Anteil der Schülerinnen und Schüler im unteren Leistungsbereich zwischen 50 – 70%. Sie weisen große – bis zu 2 Jahren feststellbare – Lernrückstände auf. Unruhe, Überforderung, Sprach-, Wissens- und Erziehungsdefizite, Verhaltensoriginalitäten und soziale Auffälligkeiten prägen einen nicht unerheblichen Teil unserer Schülerschaft.

Die geschilderten Probleme zeigen, dass es neben der **sprachlichen Frühförderung** vor allem darauf ankommt, schon in der **Grundschule** nicht auf reformpädagogische Experimente und bunten Projektunterricht zu setzen, sondern vor allem auf die **Vermittlung der Grundfertigkeiten Lesen, Schreiben** (einschließlich Rechtschreibung und Grammatik) und **Rechnen**. Statt zusätzlicher Luxusfächer wie Englisch sollte dabei wieder mehr Zeit für das strukturierte Wederholen und Üben durch z. B. regelmäßige Diktate, Kopfrechnen usw. zur Verfügung gestellt werden. Für die **Stadtteilschulen** gilt ähnliches, da das Erfolgsrezept in dem **Wiedereinführen von klaren und für die Jugendlichen erkennbaren Strukturen** besteht und - politischen Handlungswillen vorausgesetzt - kurzfristig umgesetzt werden kann:

- **sofortige Einführung der äußeren Differenzierung gemäß dem KMK-Beschluss vom 30.9.2011**
- **Wiedereinführung von Noten zur Stärkung der Leistungstransparenz**
- **Wiedereinführung des gerade von Senator Rabe abgeschafften verbindlichen zweiten Lernentwicklungsgesprächs pro Schuljahr**
- **Wiedereinführung der Möglichkeit des Jahrgangswiederholens zur Leistungsmotivation**
- **Doppelbesetzung mit Lehrkräften und Sonderpädagogen in Klassen mit Inklusionskindern**
- **Rückführung der anonymen „Stadtteilschul-Fabriken“ mit mehreren Standorten in überschaubare Einheiten, an denen die Jugendlichen wieder soziale Strukturen mit Lehrkräften erfahren können**

Herzliche Grüße,
Ihr Team „Wir wollen lernen!“

**„Wir wollen lernen!“
Förderverein für bessere Bildung in Hamburg e. V.**

Dr. Walter Scheuerl (Sprecher)
Tel.: +49 (0)40 359 22-270
Mobil: +49 (0)172 43 53 741
Fax: +49 (0) 40 359 22-224
E-mail: walter.scheuerl@wir-wollen-lernen.de
Internet: www.wir-wollen-lernen.de

Am 18.7.2010 konnten die Primarschul-Pläne mit dem erfolgreichen Volksentscheid endgültig - und für Senat und Bürgerschaft verbindlich - gestoppt werden! Mit der Verabschiedung des 14. Änderungsgesetzes zum Hamburger Schulgesetz am 15.9.2010 ist der Volksentscheid erfolgreich umgesetzt worden. Die Volksinitiative "Wir wollen lernen!" hat durch zweieinhalb Jahre ehrenamtliches Engagement vieler Tausend Hamburgerinnen und Hamburger viel erreicht:

- Erhaltung der Grundschulen bis Klasse 4
- Erhaltung der weiterführenden Schulen ab Klasse 5
- Erhaltung des Elternwahlrechts für die Schulform der weiterführenden Schulen
- Erhaltung der Gymnasien mit eigenständigem Bildungsauftrag und Beobachtungsstufe
- Sicherstellung verlässlicher und transparenter Informationen für die Eltern durch Schullaufbahnpflicht als Einschätzung der Zeugniskonferenz in Klasse 4, die den Eltern auch auszuhändigen ist
- Ein individuelles Recht der Eltern auf begleitende Notenzeugnisse auch schon in Klasse 3 sowie
- gegenüber der ursprünglichen Planung kleinere Klassen
- Abschaffung von Büchergeld.

Doch das Schulgesetz ist nur das Fundament für wirklich gute und erfolgreiche Schulen in Hamburg. Jetzt kommt es darauf an, dass das Ergebnis des Volksentscheids auch nachhaltig und ehrlich umgesetzt wird. Denn die Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und Schulleitungen wollen gute Schule leben!

„Wir wollen lernen!“- Förderverein für bessere Bildung in Hamburg e. V.

AG Hamburg, VR 20129, Vorstand: Ulf Bertheau, Dr. Walter Scheuerl, Ralf Sielmann

**Hamburger Sparkasse
BLZ 200 505 50
Konto Nr. 1280 / 310 689**

Hinter der im Frühjahr 2008 gegründeten Initiative stehen engagierte Eltern, Lehrer, Schüler und Bürger aus allen Stadtteilen Hamburgs.